

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1912)
Heft: 19-20

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die schwere Projektionswand ins Wanken kam und im Stürzen viele Lessing-Reliquien mit sich zur Erde riss, zum Glück aber ohne irgend einen Schaden anzurichten. Das Thema lautete: Der Friedensgedanke in der Literatur, mit Rezitationen.

Im Tierschutzverein Berlin wurde der Redner eingeladen, im Laufe des Winters noch einmal in grosser Volksversammlung zu sprechen.

Nach Berlin folgte noch Luckenwalde, und den Beschluss bildete Braunschweig.

Ausser den neuen effektvollen Sujets der Lichtbilder waren es namentlich die Rezitationen aus der epochemachenden Dichtung „Das Menschenschlachthaus“ des Hamburger Volksschullehrers Lamszus, welche überall tiefe Wirkung erzielten, und es wurden zirka 100 neue Mitglieder für die Deutsche Friedensgesellschaft geworben.

Für die kommenden Wochen liegen noch viele Einladungen zur Abhaltung von Propagandavorträgen vor, darunter auch solche aus dem Auslande, wie Oesterreich, wo Redner am 3. Oktober, und zwar in Linz a. D., sprechen wird, sowie aus Schweden und Norwegen.

— o —

Börse und Mobilmachung.

Ueber dieses Thema berichtet die „Frankfurter Zeitung“, der wir nachstehende Tabellen entnehmen. Ueber die Entwicklung, welche die Standardwerte der deutschen Börsen seit Anfang 1911 genommen haben, informiert zunächst unsere folgende Zusammenstellung, aus welcher sich auch ergibt, welche Kursrückgänge die Meldungen über die Mobilmachung auf dem Balkan gebracht haben.

	Anfang 1911	Anfang 1912	1. Juli 1912	30. Sept. 1912	Abbörsse 30. Sept.	1. Okt. 1912
3% Reichsanleihe . . .	85.75	82.70	80.30	79.20	—	78.90
Deutsche Bank	264.50	266.75	254.25	257.25	251 3/4	152 3/4
Dresdner Bank	163.	160.62	153.50	157.50	157.—	152 3/4
Diskontogesellschaft . .	194.25	193.62	185.50	189.87	—	185 1/2
Kreditanstalt	212.25	205.12	200.62	200.87	197.25	196 1/4
Phönix	239.50	261.75	260.50	284.37	280.75	277.—
Gelsenkirchen	207.25	209.12	188.75	211.—	209.—	197 1/2
Harpener	183.25	200.62	187.50	202.75	201.—	193 1/2
Aumetz-Friede	177.50	203.37	187.—	196.—	—	188.—
A. E. G. . . .	260.75	268.25	263.37	271.—	267.—	265.—
Höchster Farbwerke . .	517.—	540.—	621.—	645.—	643.50	615.—
Hapag	142.50	147.25	142.25	163.50	163.—	154 1/2
Lloyd	105.12	108.—	129.12	129.—	127 1/2	121 3/4
Lombarden	21.12	19.—	18.37	21.50	21.25	20 1/4
Baltimore	106.—	104.—	107.25	110.25	110.—	108.—

Unsere zweite Tabelle bringt eine Uebersicht über die Entwicklung des Niveaus aller jener Werte, die man bisher mehr oder minder unter der Bezeichnung „Friedenswerte“ zusammenfasste und die durch die jüngste Entwicklung zunächst unmittelbar und mittelbar von den in hohem Grade kritisch gewordenen Verhältnissen auf dem Balkan beeinflusst sind.

	Anfang 1911	Anfang 1912	1. Juli 1912	30. Sept. 1912	1. Okt. 1912
5% Bulgaren (Tabak) 1902 .	101.90	105.80	101.70	99.60	—
4 1/2% Serben	92.10	93.—	91.40	90.60	89.80
4 % Serben 1895	85.20	87.50	85.60	84.—	80.—
4 1/2% Griechen 1887 . . .	50.60	52.50	55.—	55.30	54.—
3 1/2% Italien. Rente . . .	103.80 (*)	101.— (*)	96.40	96.60	94.—
4% Rumäniens 1905	91.75	92.—	91.50	90.70	—
Orientbahnen	156.—	151.—	158.—	167.50	167 1/2
Türkenlose M.	181.—	163.40	170.60	174.25	165.—
4% Türk. Bagdadanieleihe .	86.30	84.10	83.40	83.70	83.20
4% unifiz. Türk. . . .	93.80	91.—	90.—	90.80	88.25
4% Türk. 1908	86.70	82.—	80.40	81.—	—
Banque Ottomane	138.50	135.80	135.80	139.50	138.—
4% Österr. Goldrente . . .	99.30	97.40	96.40	94.70	94.10
4% Ungar. Goldrente . . .	94.60	93.—	90.60	89.40	88.90
4 1/2% Russen 1905 . . .	100.75	100.50	100.50	100.40	100.50
4% Russen 1902	94.25	91.40	90.60	90.70	89.30

*) Zinsfuss 3 3/4 %.

— o —

Literatur.

Hingewiesen sei auch noch an dieser Stelle auf die im Verlag der „Friedenswarte“ (Berlin — Leipzig) erschienene Sammlung „Internationale Verständigung“, von welcher uns bisher fünf Hefte (Preis jedes Heftes 50 Pfennig) vorliegen, nämlich:

Heft 1. Deutschland und Grossbritannien. Eine Studie über nationale Eigentümlichkeiten, von dem Staatssekretär des Krieges, Viscount Haldane.

Heft 2 und 3. Friedensbewegung und Menschenökonomie, von Rud. Goldscheid.

Heft 4. Die panamerikanische Bewegung, von A. H. Fried.

Heft 5. Krieg und Mannheit, von David Ston Jordan.

Der Verfasser ist der Präsident der Schaud-Stanford-Universität in Kalifornien; er wendet sich mit seiner kleinen Schrift an die grosse Gesamtheit, um zu beweisen, „dass der Krieg die Besten verschlingt.“

Er führt die Behauptung vieler Kriegsanhänger mit dem Geschichtsforscher H. Leo ad absurdum, von dem das Schlagwort vom „frischen, fröhlichen Krieg“ stammt, dass der Krieg den welthistorischen Gesundungsprozess der Menschheit bedeute zur Vertilgung der Bevölkerungsüberschüsse.

Aller Rassenfortschritt röhrt nach Jordan von der Auslese der Besten her. Wenn diese Besten aber im Kriege hingeopfert werden — und es ist ja gerade die markvolle Jugend, die Auslese der Männer, welche vor die Kanonenrohre aufgepflanzt wird —, dann ist an einen Rassenfortschritt nicht zu denken; der Rückgang, der Niedergang ist die natürliche Folge.

Der Autor sucht das am Beispiel Frankreichs zu zeigen, das in den napoleonischen Kriegen Millionen seiner besten, kraftvollsten und gesündesten Söhne verloren hat.

Gut und verdienstlich ist es vom Verlag der „Friedenswarte“, wenn solche Bücher weiteste Verbreitung finden; gut ist es, wenn den breitesten Schichten zum Bewusstsein gebracht wird, wie verderblich Kriege in jeder Hinsicht für die Nationen sind.

N.B. Als 6. Heft wird demnächst erscheinen: Die Barbarisierung der Luft, von B. v. Suttner.

Rich. Feldhaus.

* * *

Die wirtschaftliche Bedeutung der Friedensbewegung. Vortrag von Gustav Maier, gehalten anlässlich der Delegiertenversammlung 1912 in Zürich. Wir machen die Sektionen darauf aufmerksam, dass der Vortrag im Druck erschienen ist und von unserer Zentralstelle in Luzern, Museggstrasse 9, bezogen werden kann. Das Stück kostet 15 Cts., von 100 Stück an 10 Cts., von 500 Stück an 5 Cts.

Das sehr instruktive Schriftchen verdient die weiteste Verbreitung und sollte vorab von jedem unserer Mitglieder gelesen werden.

Das Zentralkomitee.

Berichtigung. Der Einsender des Artikels „Ungereimtheiten in der Friedensbewegung“ in der letzten Nummer von „Der Friede“ bedauert, den Ausdruck „aus privatim-finanziellem Interesse“ gebraucht zu haben, der zu Missdeutungen Veranlassung gegeben hat. Er hat auf keinen Fall irgend jemand unedle Motive unterschieben wollen. Einzig die Entrüstung über die ganz unbegreifliche Haltung einer Gruppe von Pazifisten gegen das Weiterarbeiten des neugegründeten deutschen Organs des Internationalen Friedensbureau hat ihm die Feder in die Hand gedrückt.

L.